

Die Bäume sind gefallen

ZOLLFREISTRASSE / Die deutschen Nachbarn haben sich durchgesetzt: Die Basler Regierung liess gestern das Waldstück an der Wiese roden, durch das künftig die Umfahrungsstrasse führen wird.

VON PHILIP MEYER

RIEHEN. Nur etwa 150 Demonstrantinnen und Demonstranten waren in der Nacht auf gestern bereit, sich für das Waldstück am Wieseufer einzusetzen, durch das künftig die Zollfreistrasse führen soll. Das waren viel zu wenige, um die Räumung des Geländes durch die Polizei zu verhindern. Gegen Mittag waren die meisten Protestanten entweder freiwillig abgezogen oder von der Polizei weggetragen worden. Die Aktion verlief friedlich, weil beide Seiten besonnen reagierten. Die Polizei macht einen hohen personellen und materiellen Aufwand geltend, den sie den Aktivisten teilweise in Rechnung stellen will.

Von der Basler Regierung waren Regierungspräsidentin Barbara Schneider und Sicherheitsdirektor Jörg Schild auf dem Gelände. Schneider erklärte erneut, dass das Projekt in ihren Augen veraltet und unnötig sei, man sich dem Druck der Deutschen aber habe beugen müssen, weil höheres Recht gelte. Auch der Riehener Gemeindepräsident Willi Fischer machte sich ein Bild der Lage.

Martin Vosseler will wieder hungern

Den Demonstrantinnen und Demonstranten stellte sich auch die Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm. Sie erklärte ihnen immer wieder die Position der deutschen Nachbarn. Die beiden Städte Weil und Lörrach würden diese Verbindung brauchen, das Projekt sei nach wie vor aktuell und gut und die Schweiz habe zugesichert, den Platz dafür bereit zu stellen. Man wolle nun so schnell wie möglich mit dem Bau beginnen. Vermutlich beginnen die eigentlichen

ABGERÄUMT. Die verbliebenen wenigen Demonstranten konnten nur noch zuschauen, wie die Stadtgärtnerei die Bäume am Wiese-Ufer fällten, für deren Erhalt sie so lange gekämpft hatten. FOTO KY

Bauarbeiten für die Brücke bereits im März. So lange soll eine Bauabschranke die Baustelle sichern.

Auf der Seite der Demonstranten herrschte Entsetzung über die Entscheidung der Regierung sowie Verzweiflung und Trauer ob des verlorenen langjährigen Kampfes. Sie gaben sich aber auch optimistisch. An einer Medienkonferenz setzten sie viel Hoffnung in die Wiese-Initiative, die am

Sonntag zur Abstimmung gelangt. Stimmt ihr die Basler Bevölkerung zu, soll der Kampf gegen die Strasse weitergehen. Umweltaktivist Martin Vosseler lädt zu täglichen «Besinnungen» in die Leonhardskirche ein. Er will ab jetzt auch wieder fasten – und bis auf weiteres nur noch Wasser trinken. Dies sei aber kein Hungerstreik. Auch die juristischen Verfahren werden weiterlaufen. Allerdings räumten Wiese-In-

itiator Dieter Stumpf, die Präsidentin der Grünen Riehen, Marianne Hazenkamp, und die Präsidentin der Grünen Basel-Stadt, Anita Lachenmeier, sowie Vosseler ein, dass ein Nein zur Wiese-Initiative wohl auch ein Ende ihres Kampfes bedeute. «Wir wären dann nicht mehr von einer Mehrheit getragen», sagte Vosseler. Die SP protestierte am Abend in einem Communiqué gegen die Rodung. **SEITE 19**

